

Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 7. Juni 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Dr. Peter Kristen  
Hainchen

## Deutschland-Polen

Morgen geht's also los, endlich.

Seit 12 Jahren wollen die Deutschen Fußballer mal wieder ein Spiel bei einer EM gewinnen. Ja, so lange ist das tatsächlich her, ein Sieg einer deutschen Mannschaft bei einer Europameisterschaft. Das erste deutsche Spiel ist gegen Polen.

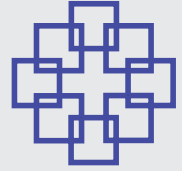
Deutschland – Polen: Ich erinnere mich gut an die WM 1974: Alle zusammen vor dem Fernseher im Trockenen und dann die Wasserschlacht gegen Polen in Frankfurt. 1:0 für Deutschland.

Und dann die WM vor zwei Jahren. Vierzig Gäste, wir feierten gerade Geburtstag, alle vor dem Fernseher im Wohnzimmer und auf der Terrasse. Alle fiebern mit und liegen sich schließlich in den Armen, als Klinsmanns Joker Oliver Neuville und David Odonkor die Sache in der 91. Minute doch noch klar machen! Wieder 1:0

Wie wird's diesmal werden? Ok, die Polen spielen die erste Europameisterschaft überhaupt und haben gleich ihre Qualifikationsgruppe gewonnen, gegen Portugal.

Es kann wieder knapp werden.

Polen erscheinen bei uns manchmal ja nur als Menschen, die bei uns für wenig Geld Spargel stechen, Alte pflegen oder Holz einschlagen. Aber es entstehen dabei auch Freundschaften. Das Spiel morgen werde ich zusammen mit Robert, Jacek und ein paar anderen sehen. Sie sind Waldarbeiter aus Polen und arbeiten für einen Freund von mir. Ich freue mich schon auf morgen.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 7. Juni 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Dr. Peter Kristen**  
Hainchen

Robert wird dann seine 100 Gramm Wodka in der Hand haben, so sagt er es, und ich meinen Äppler.

Da spielen dann in Polens Abwehr vielleicht Wasilewski und Golanski gegen unsere Stürmer, von denen der eine Podolski und der andere mit Vornamen Miroslav heißt.

Und was so verschieden zu sein scheint, rückt plötzlich näher zusammen.

Deutsche können von der polnischen Lebensart profitieren, sagt der deutsche Kabarettist Steffen Möller, der in Polen lebt. Er sagt: Klare Grenzen, das ist typisch deutsch. Die Grenzen verschwimmen, je weiter man nach Osten kommt: Die zwischen privat und öffentlich, die zwischen Arbeiten und Menschsein.

Polen können auch bei der Arbeit Mensch sein. Für Polen ist nicht die Arbeit das wichtigste, sondern die Familie.

Und auch die Grenze zwischen ernst und witzig verschwimmt in Polen, Polen können sehr locker sein. Polnische Lebensart, die ich erst langsam kennen lerne. Auch morgen, wenn ich mich mit Robert und Jacek über ein hoffentlich gutes Spiel freue.

In vier Jahren ist die nächste Europameisterschaft in Polen und der Ukraine. Vielleicht sind dann noch mehr Deutsche und Polen nicht nur Nachbarn, sondern Freunde.